

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlage.

Haltisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Anzeigen mit
einst. Rabatt.
Der ganze Preis des
Blattes, einschließlich
des Anfertens, fällt
für der hiesigen
Bremensverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 114.

Mittwoch, 18. Mai

1870.

Erinnerungen an Ernst Siegfried Mittler von Dr. Theodor Toeche. (Fortsetzung.)

Die Stellung bei Amelang mißfiel meinem Großvater sehr. Den Prinzipal schildert er als „verschlossen, kalt und mißtrauisch“ — allerdings Eigenschaften, die dem eigenen Wesen völlig fremd waren. Da nach einem Jahre — 1814 — der große Krieg beendet war, so hoffte er ein eigenes Etablissement wagen zu können. Ehe er jedoch noch seine Stellung aufgab, brach der Krieg gegen den aus Elba zurückgekehrten Kaiser von neuem los; „es wäre tollkühn gewesen, in solcher Zeit ein Geschäft zu gründen“. Ein Herr von Manstein, der als Freiwilliger sich zum Kriegsdienst gemeldet hatte, bot ihm seine Stelle in der Schlesinger'schen Buchhandlung an — kurze Zeit darauf, im April 1816 schied er von dort wieder aus, da der Krieg inzwischen schnell geendet hatte. Mit den bereitwilligst geliehenen Geldern zweier älterer Freunde, denen mein Großvater ihr Vertrauen zeit lebens dankte, — im Ganzen mit 1400 Thalern — „reiste ich in der Ostermesse 1816 nach Leipzig, Credit zu gewinnen und baare Einkäufe zu machen. Ein Hausbesitzer unter der Stechbahn, der mir Freund geworden war, überließ mir einen kleinen Laden, und so eröffnete ich, den Beistand Gottes ansehend, mein kleines Geschäft am 6. Juni 1816.“

Der Diener einer befreundeten Familie hatte am frühen Morgen auf diesen Augenblick schon gewartet — die Familie ließ ein Andachtsbuch kaufen und ihre Glückwünsche sagen. — Der herzugewinnende Verkehr meines Großvaters in dieser Familie war wohl die Ursache seines Bleibens in Berlin und der Sporn zu seiner rüstigen Thätigkeit gewesen. Das Haupt derselben war der Buchdrucker Wilhelm Dieterici, der am 3. März 1789 das Privileg zu einer Buchdruckerei in Berlin erhalten hatte, „in dem“, wie es in demselben heißt „gegen dessen Ansetzung von Seiten der übrigen hiesigen Buchdrucker kein Widerspruch obwaltet. Zu welchem Ende“, wie dasselbe Privileg fortführt, „derselbe seine Druckerei mit schön und zierlich gegossenen Lettern von allerlei Art, und in allerlei Sprachen in genugsamer Menge versehen und unterhalten, auch die ihm zum Druck gegebenen Sachen tüchtig und für billige Preise abdrucken und liefern muß. Insbesondere muß derselbe sorgfältig dahin sehen und sich wohl hüten, nichts abzudrucken, was wider Gott und dessen heiliges Wort, auch beiderseits evangelische Religionen oder wider das königliche Haus, auch Land und Leute ist, und ebensowenig Schmähschriften oder Pasquille.“ — Er war ein feinführender, bedächtiger, fast ängstlicher Mann; eine gefällige, poetische Begabung ließ er gern bei Ereignissen der Familie und des Vaterlandes sich äußern. Solche Dichtungen, wirklich freundlich in Form und Inhalt, und getragen von einer lebhaften, treuen Vaterlandsliebe, führten zu einem persönlichen Verhältniß mit dem Könige Friedrich Wilhelm III., wie es die Gegenwart selbst noch ermöglicht. Regelmäßig dankte ihm der König für die am Geburtstage und Jahresanfang dargebrachten Wünsche: z. B. von Königsberg, den 24. Februar 1809 aus „für die am 8. d. M. geäußerte patriotische Theilnahme und giebt besonders dem Sinne Ihren Beifall, welcher in dem Liebe „Wiedersehen!“ herrscht. Ueberhaupt ist es Allerhöchst denenselben nicht entgangen, daß der Dieterici sich mit seinem Verlag nur an gute Zwecke angeschlossen hat.“ — Der Tod der Königin wurde in Liedern von ihm betrauert, für deren Uebersendung der König ebenfalls dankt; die Nachricht davon, daß der Sohn als Freiwilliger sich eingeschrieben, „um“, wie die Cabinetsordre sagt, „den schönen Beruf der Vertheidigung des Vaterlandes zu erfüllen“ empfängt der König mit Freuden (Breslau, 3. März 1813). Aus dem

Felde, von Ludowa, von Frankfurt a/M., von Paris aus hat der König an Dieterici geschrieben. — Diese Sinnesart des Besitzers gab seinem Verlage den Charakter: ein Lesebuch für preussische Soldaten war eine der frühesten Unternehmungen; eine Stammliste der Armee wurde unternommen, seit 1816 erschien die Rangliste in seinem Verlage.

In dieses Mannes Familie hatte der junge Mittler durch seinen Bruder Empfehlungen; die Frau des Hauses war von mildem Wesen und praktischem Verstand, von einem weiten Kreise angesehener Familien hoch verehrt. Von zwei Söhnen, die beide als Freiwillige mit ins Feld zogen und deren jüngerer als Offizier im Generalstabe Blücher's das eiserne Kreuz erwarb, starb der ältere in Jünglingsjahren, der andere am 30. Juli 1859 als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath und Director des kgl. statistischen Bureaus. Die Tochter, Henriette, wurde am 24. August 1816 Mittler's Braut. Er erzählte mit Stolz, wie er am Hochzeitstage im Geschäft gestanden und den Bücherballen gepackt habe, bis der Hochzeitstage vor das Haus gefahren sei (16. April 1817).

Die politischen Verhältnisse und die lebhaften Eindrücke, welche sie auf den jungen Mann geübt hatten, gaben seinem Geschäft von Anfang an eine naturgemäße Richtung. Die Occupation Frankreichs durch ein preussisches Armeecorps bis 1817 veranlaßte massenhaften Bücherbedarf in die fremdländischen Quartiere. Schon im ersten Jahre des Bestehens faßte Mittler den Plan, ein preussisches Militär-Wochenblatt zu gründen. Der ihm verwandte Hauptmann im Generalstabe, v. Decker, und der Oberst Kühle von Lilienstern traten bei; der König verfügte, daß das Blatt auch die Personal-Veränderungen und Verordnungen der Armee veröffentlichen solle. Am 1. Juli 1816 erschien die erste Nummer; beinahe 54 Jahre hat sein Gründer es fortführen können. Im Jahre 1820 folgte die Stiftung der Militär-Literatur-Zeitung, 1824 die Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Geschichte des Krieges, im Jahre 1835 das Archiv für Artillerie- und Ingenieur-Offiziere.

Inzwischen hatte Dieterici schon 1817 den älteren Sohn, der ihm in der Buchdruckerei zur Seite stand, verloren. Siebzigjährig verkaufte er, am 1. Juli 1828, sein Verlagsgeschäft und die Buchdruckerei an den Schwiegersohn Mittler. In dieser Zeit hatten sich die Geschäftsverbindungen bereits namentlich nach dem Großherzogthum Posen, welches in preussischen Besitz zurückgelangt war, ausgedehnt. Dem deutschen Element war hier ein reiches Feld geöfnet. Sortimentgeschäfte wiesen meinen Großvater zunächst nach Posen selbst und veranlaßten ihn, im Juni 1820 dort eine Filiale zu gründen; 1827 folgte die in Bromberg. Die jährlichen Reisen dorthin waren in der ersten Zeit, auf schlechten Wegen, mit Extrapost, ja, wenn sich's traf, die Nacht hindurch auf offenem Leiterwagen, sehr beschwerlich. Man darf sagen, daß Mittler's Thätigkeit und seine genaue Kenntniß des polnischen Elements für die Entwicklung des geistigen Lebens in der Provinz wirklich von Belang gewesen ist. Es unterstützten ihn dabei die Achtung und das Wohlwollen, welche die leitenden Persönlichkeiten ihm erwiesen. — Im Jahre 1848, als er, nur mit der rothweissen Cocarde am Hute, im Stande gewesen war, die insurgirenden Pöbel und die Posten der Sensenmänner mit Extrapost zu passiren, war seine Ankunft in Posen für die Behörden, die nur ungewisse Kenntniß aus Berlin hatten, sogar ein wichtiges Ereigniß. — Eine treue Freundschaft mit dem hochverdienten General von Brandt bis in die letzten Jahre seines Lebens war eine schöne, bleibende Frucht jener Wirksamkeit.

Was sonst aus dem langen Zeitraum bis zum 1. Januar 1849, wo mein Großvater sein Sortiment verkaufte, aus seinem Geschäftsleben zu berichten ist, wissen andere Männer, die unter ihm gearbeitet haben und in treuer Verehrung an ihm hängen, besser zu berichten: Otto Zanke in



Berlin, Ludwig Bamberg in Greifswald, der jüngere Speher in Arolsen; andere treue Freunde aus jener Zeit deckt die Erde: Rudolph Hartmann in Leipzig, Johannsen in Stuttgart, Kother in Wittstuck und Baumgärtner — der bis zu seinem Tode in der Firma geblieben war. Ich weiß aus meinen Knabenjahren, wie glücklich mein Großvater sich fühlte, wenn er in ihrem Kreise die Festtage des Jahres verlebte und welche Liebe er für Alle bewahrte und bewies.

Dem allgemeinen Interesse des Buchhandels hat er redlich gebient. Unsere großen Institute, durch welche wir jetzt um so viel leichter und sicherer arbeiten, hat er zwar nicht in erster Reihe mit ins Leben gerufen, seine Bescheidenheit hielt ihn von Stiftungen und Organisationen fern; aber Wenige haben so eifrig und beharrlich geholfen, das Begonnene zu Kraft und Blüte zu fördern wie er. Die Segnungen des „Börsevereins“ und die Stiftung der Börse hat Mittler immer hoch gepriesen und bezeugt. Wie erzählte er gern von den früheren Abrechnungen, wenn er, hinter sich den Markthelfer mit den großen Strazzen, eifertig von einem Commissionär zum andern gelaufen war, wie er dann den würdigen Hrn. Kummer, die lange thönerne Pfeife rauchend, getroffen hatte und auf einer Bank abgewartet, bis die Reihe an ihn kam. Einmal hatte dann, nachdem die Conti endlich sämmtlich stimmten, Hr. Kummer, langsam fragend und erzählend, allerlei Personalien mit ihm besprochen, während mein Großvater schon die Unruhe Derer sah, die nach ihm bereits auf der Bank harrten. Dann hatte der alte Herr aber sein schweres Buch langsam zugeschlagen: „Heut wird nicht mehr gerechnet“ — die ungebildigen Fremden mußten auf morgen wiederkommen.

(Schluß folgt.)

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im April 1870.

Nach den Beobachtungen der hiesigen engl. meteorologischen Station.

Der mittlere Barometerstand war in diesem Monat um 2[“],33 höher als das Mittel von 1851—1860, welches 333[“],64 betrug; die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck schwankte, waren enger als sie im Mittel jener zehn Jahre (338[“],31 und 326[“],57) waren; die größte Schwankung binnen 24 Stunden fand statt am 26. bis 27. Morgens, wo das Barometer um 4[“],39 fiel.

Die mittlere Monats-Temperatur war um 0,80 höher als im Mittel der sieben Jahre 1851—1867, welche 6,31 beträgt; die mittlere Tages-Temperatur war mit alleiniger Ausnahme der ersten Tage stets höher, als sie nach den fünfjährigen Mitteln der Jahre 1851—1864 hätte sein sollen, sie schwankte zwischen 3,2 und 11,8. — Die Grenzen, zwischen denen die Temperatur schwankte, waren wenig enger als die zehnjährigen mittleren Grenzen (16,1 und -1,7).

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt am 23. bis 24. Mittags, wo die Temperatur um 6,7 fiel; die größte Wärmeezunahme im Laufe eines Vormittags fand statt am 23., wo es Mittags 2 Uhr um 10,2 wärmer war als Morgens 6 Uhr. Das Thermometer sank nicht unter 0°.

Aus den regelmäßigen Beobachtungen über Luftdruck, Dunsdruck, relative Feuchtigkeit und Luftwärme ergeben sich folgende

Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck auf 0° reducirt Pariser Einien.	Dunsdruck	Relative Feuchtigkeit Procente.	Luftwärme Grade nach Reaumur.
um 6 Uhr Morgens	336,25	2,43	79,67	4,67
um 2 Uhr Mittags	335,91	2,40	49,43	10,77
um 10 Uhr Abends	336,06	2,56	75,53	5,91
im ganzen Monat	336,07	2,47	68,20	7,11

Der Druck der trockenen Luft beträgt demnach im Mittel 333[“],60.

Die beobachteten **Extreme** waren folgende:

a) Luftdruck

stärkster am 5. Morgens 6 Uhr:	340 [“] ,39,
geringster am 30. Abends 10 Uhr:	331 [“] ,62,
größte Differenz im Monat:	8 [“] ,77.

b) Dunsdruck	
stärkster am 10. Mittags 2 Uhr:	3 [“] ,92,
geringster am 30. Mittags 2 Uhr:	1 [“] ,48.

c) Relative Feuchtigkeit	
stärkste am 10. Abends 10 Uhr:	97 %,
geringste am 22. Mittags 2 Uhr:	25 %.

d) Luftwärme	
höchste am 23. Mittags 2 Uhr:	18,02,
geringste am 1. Morgens 6 Uhr:	0,08,
größte Differenz im Monat:	17,04.

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, wehte:

1mal N	2mal S
0mal NNO	0mal SSW
1mal NO	3mal SW
1mal ONO	3mal WSW
13mal O	26mal W
3mal OSO	5mal WNW
5mal SO	16mal NW
1mal SSO	4mal NNW

Windstille 6mal.

Das Uebergewicht der Winde liegt also in der von S durch W bis NNW sich erstreckenden Hälfte der Windrose.

Die mittlere Windrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, liegt zwischen W und WNW, sie macht mit dem Meridian einen Winkel von 73° 26' 57", während sie im Mittel der Jahre 1851 bis 1860 fast genau NW ist.

Der Himmel war durchschnittlich ziemlich heiter, er war nämlich:

bedeckt an 2 Tagen;
trübe an 5 Tagen;
wolkig an 5 Tagen;
ziemlich heiter an 4 Tagen;
heiter an 5 Tagen;
völlig heiter an 9 Tagen.

Der ganze feuchte Niederschlag des Monats betrug 115,7 Cubikzoll Regen an 7 Tagen. Im Mittel der Jahre 1851 bis 1860 kommt auf diesen Monat ein Niederschlag von 201,1 Cubikzoll und zwar 192,0 vom Regen und 9,1 vom Schnee.

Gewitter wurden nicht beobachtet.

— A. C. Kassel, 15. Mai. Innerhalb des Ausstellungstermins herrscht eine ganz ungewöhnliche Thätigkeit; von Tagesanbruch bis zum späten Abend wird gehämmert, gesägt, genagelt und gegraben mit einer Emsigkeit, als sei sich jeder Einzelne bemüht, daß noch Außerordentliches geleistet werden muß, wenn wirklich bis zum 1. Juni die Ausstellung als ein vollendetes Ganze dem schaulustigen Publicum dargeboten werden soll. Der neue Anbau, welcher, nachdem es sich als unmöglich herausgestellt hatte, allen Ausstellern genügende Räumlichkeiten überweisen zu können, im April beschlossen wurde, ist über Nacht aus der Erde gewachsen. Er hat eine Länge von 150 Fuß und eine Tiefe von 48 Fuß und bietet weitere 7200 Geviert-Fuß bedeckten Raum. Die Hauptfront bekommt dadurch eine Ausdehnung von 710 Fuß. Täglich treffen Ausstellungsgüter in großer Anzahl ein und das bis jetzt Sichtbare zeigt bereits, welchen Fleiß die deutsche Industrie angewandt, um bei dem bevorstehenden Wettkampf würdig aufzutreten. Auch die für die 2. Restauration bestimmte Halle ist vollendet. An dieselbe schließt sich eine Terrasse, mit herrlichstem Blick auf die Fulda. Die Säle im Drangeriegeschosse sind bereits gedeckt, die Malerei und Ausschmückung wird in 8 Tagen fertig sein. Noch vor Wochen einen abschreckenden Anblick gewährend, werden die Räume zweifellos Fremden und Einheimischen imponieren. Mitten im Garten der ersten Restauration erhebt sich ein Musikpavillon, der Künstler harrend, welche dort mit den Nachtigallen um die Wette concertiren werden. — Den Bemühungen des Vorstandes, bei den deutschen Eisenbahndirectionen die Reiselust fördernde Preisermäßigungen zu erwirken, sind vom besten Erfolge begleitet. Außer den in einem früheren Berichte bereits gemeldeten Erträgen werden von Berlin aus jeden

Sonnabend zwei Extrazüge nach hier abgelaufen, der eine Vormittags, der andere Abends abgehend, ersterer nur Coupés 1. und 2. Classe enthaltend. Weiter kommen jeden Sonnabend Extrazüge von Düsseldorf und Leipzig. Seit gestern weist auch der berühmte Illustrateur des Kladderadatsches, Herr Walter Scholz, sowie einer der tüchtigsten literarischen Mitarbeiter des genannten Blattes, Herr Dr. Lohmeier, hier. Auch sie wollen der Kasseler Ausstellung ihren Tribut zollen und in Bild und Text den Beweis liefern, daß Kassel „Weltstadt“ werden kann. Ebenso haben „Schulze und Müller“, welche von den großen Weltausstellungen von London und Paris den Freunden des Humors so viel Köstliches zu erzählen wußten, ihre Ankunft auf der Kasseler Ausstellung bereits „officiell“ angezeigt.

— „Der Arbeiterfreund, Zeitschrift des Centralvereins in Preußen für das Wohl der arbeitenden Klassen“. Diese zweimonatlich erscheinende Zeitschrift pflegt sich um die socialen Parteien nicht sonderlich zu kümmern, weil es genug praktische Reformen anzuführen gilt, welche weit höheren Werth als irgend ein logisches oder unlogisches System besitzen. Im zweiten Hefte des laufenden Jahrgangs ist insofern eine Ausnahme von dieser Regel gemacht, als ein vom Centralverein veranstalteter Vortrag des Professors Julius Frühau über Socialismus in früheren Jahrhunderten und dessen Wiederaufrichtung und Umgestaltung bei verschiedenen Völkern der Gegenwart großen Beifall der Zuhörerschaft gefunden hat, so daß die Herausgeber es für zeitgemäß hielten, denselben auch weiteren Kreisen bekannt zu machen. Der Verfasser untersucht die gegenwärtige socialistische Bewegung in Westeuropa, verweilt dann länger bei dem vielleicht einmal revolutionären russischen Socialismus und gelangt nach einem Rückblick auf die älteren communistischen Systeme zu dem Schlusse: im Gefolge der vollständigsten Umkehrung der Gesellschaft bleibe immer eine lästige Erscheinung, die Armut, nur mit dem Unterschied gegen heute, daß sie stumm wäre unter der eisernen Keisel des Gewalthabers. — Der zweite Artikel des Heftes behandelt einen Gegenstand, dessen Erledigung immer dringender und am Ende zu einer politischen Nothwendigkeit wird, je weiter sich unter den Arbeitern die Ueberzeugung verbreitet, daß sie für ihren Unterhalt in den Zeiten der Kraft wie in denen der Schwäche selbst zu sorgen haben. Wir meinen die Vereine zu gegenseitiger Hilfsleistung, für welche vom norddeutschen Bundesrath eine Gesetzesvorlage noch in der diesjährigen Session des Reichstages angekündigt ist. Zur Aufhellung der theilweise sehr dunklen Materie theilt nun der Redacteur Karl Brämmer seine Gedanken über Richtung und Inhalt eines solchen Bundesgesetzes in gedrängten Sätzen mit, wofür er großentheils sich auf die Autorität des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen berufen kann, der in früheren Jahren sich stark mit dem Gegenstande beschäftigt hat. Allerdings war der Verfasser genöthigt, über die älteren Entwürfe vielfach hinauszugehen, weil inzwischen die Verhältnisse der Arbeit wesentlich verändert und die Bedürfnisse gewachsen sind; aber in seinem hauptsächlichsten Verlangen, daß nämlich der Staat wissenschaftlich (nicht polizeilich) den Hilfsgenossenschaften zur Seite stehe, hatte er ein Vorbild an der englischen Einrichtung, die ganz anders wie die französische centralisirende und wie die belgische mit ihrer Prämienvertheilung geartet ist. — Im letzten größeren Artikel beschreibt der Redacteur der Zeitschrift die neueste, in Braunschweig gebildete Actiengesellschaft für den Bau von Arbeiterwohnungen, deren Statuten für ähnliche Unternehmungen empfohlen werden können, weil die Erfahrungen der schon bestehenden Gesellschaften gleicher Art bei ihrer Aufstellung benutzt worden sind.

Tageschau.

Mittwoch, den 18. Mai.

Geschäftsstunden der Königl. und städt. Behörden in Halle.
Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —
Postamt: 7 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — **Kreisgericht:** 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Ober-Bergamt:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — **Passbureau:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — **Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher**

licher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Instituten-Casse: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — **Haupt-Steueramt:** 7—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — **Kreiscasse:** 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — **Landrathsammt:** 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Bau-Commandite:** 8¹/₂—1 U. Vorm. u. 3¹/₂—5 U. Nachm. — **Universität:** Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.
Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
Nordd. Packet-Beförderungs-Gesellschaft. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.
Oeffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 2—4 U. Nachm.
Sammlungen. Zoolog. Museum 1—3 Uhr Nachm. (Universitäts-Gebäude, 2 Tr.).
Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7¹/₂—10 U. Abends (Rechnen.)
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.
Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Harting.)
Jahn'scher Turnverein. Turnstunden 8—10 U. Abends im „Rosenthal.“
Haßler'scher Sängerverein, Abds. 7 U. im Saale der Volksschule.
Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. 8 U. Abends. Café anglais (Brüderstraße).
Liedertafel. Männerchor, Uebungsstunde v. 8—10 U. Abds. in „Roch's Restauration.“
Bäder. **Zabel's Bade-Anstalt** im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.
Weier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle. 15. Mai 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunst- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	334,15	5,13	82	13,4	SO	heiter 1.
Mitt. 2	332,92	4,22	34	22,3	SO	trübe 9.
Abd. 10	334,03.	4,74	72	14,1	WSW	trübe 9.
Mittel	333,70	4,70	63	16,6		wolfig 6.

Eisenbahnzüge und Posten.

Abgang nach	Fahrpreise in Sgr.						
	1	2	3	4	5	6	7
Leipzig	6 G	7 ³⁰ C	9 ⁴⁵ P	1 ⁰⁵ P	4 ¹⁵ P	7 ³⁰ P	8 ³⁵ S
Magdeburg	7 ²⁵ P	8 ⁴⁰ S	1 ³⁵ P	5 ⁴⁵ P	8 C	9 G	11 ³⁰ P
Nordhausen	8	2	8 ⁵⁵	Perf.	mit 1.-4. W.R.		
Gerstungen	6 ¹⁰ P	10 ²⁰ P	11 ⁹ S	1 ⁵⁰ P	8 P	11 ⁴⁵ S	
Berlin	4 ³⁰ C	8 ²⁰ P	2 P	5 ³⁰ C	6 ³⁰ P	—	—
Ankunft von							
Leipzig	7 ¹⁵ P	8 ³⁵ S	1 ¹⁵ P	5 ³⁵ P	7 ⁰⁵ C	8 ⁴⁵ G	11 ¹⁰ P
Magdeburg	5 ⁵⁵ G	7 ¹⁵ C	9 ³⁰ P	1 ²⁵ P	4 ⁵ P	7 ¹⁰ P	8 ³⁰ S
Nordhausen	7 ⁵⁴	1 ¹⁹	7 ⁵⁰	Perf.	mit 1.-4. W.R.		
Gerstungen	4 ¹⁰ S	8 ¹⁰ P	1 ¹⁵ P	5 P	5 ³⁰ S	10 ⁵⁵ P	
Berlin	4 ³⁰ P	10 ¹⁵ P	11 ⁵ C	7 ³⁰ P	11 ³⁵ C	—	—

Retourbillets zu ermäßigten Fahrpreisen haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Personenposten. Abgang nach Cönnern 9 Uhr Vorm., Salzminde 9 Uhr Vorm., Köbejuu 3¹/₄ Uhr Nachm., Wettin 3¹/₄ Uhr Nachm., Querfurt 12¹/₄ Nachts und 3 Uhr Nachm.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



Köcker's Schwimm- und Bade-Anstalt,

unter dem Gimmritzer Wehre, ist von heute an eröffnet.

Eine Partie billige Leinwand zum Ausbessern, sowie
bestes Herrnhuter und Vielefelder Leinen zu Hemden
empf. als sehr preiswerth

Geschw. Schwer, Leipzigerstraße Nr. 93.

Verein für Hebung der Saale- u. Unstrut-Schiffahrt.

Die constituirende Versammlung findet

Sonnabend den 21. Mai d. Js. Vormittags 10 Uhr
im Hôtel zum „Kronprinzen“ hieselbst statt.

Gegenstände der Versammlung werden sein:

- 1) Mittheilungen über die bisherige Thätigkeit des Gründungs-Comités, durch Hrn. Oberbürgermeister v. Boß;
- 2) Berathung des Statut-Entwurfs und Beschlussfassung darüber;
- 3) Wahl des Ausschusses;
- 4) Vortrag des Herrn Dr. jur. Hammacher, Mitglied des Reichstags für Halle und den Saalkreis, „über die Thätigkeit und die Zwecke des Central-Vereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canal-Schiffahrt“;
- 5) Vortrag des Herrn Dr. Faucher, Mitglied des Abgeordnetenhauses, „über die Vortheile eines ausgedehnten Canal-Systems“;
- 6) Vortrag des Königl. Bauinspector Herrn Opel zu Merseburg „über Leinpfade für Zugthiere an der Saale und Unstrut“;
- 7) Vortrag des Herrn Dubinage „über die Interessen und Wünsche des Zweigvereins-Gebietes“.

Die geehrten Mitglieder werden zu möglichst zahlreicher Theilnahme eingeladen, sowie auch Nichtmitglieder als Gäste uns willkommen sein werden.
Halle, den 16. Mai 1870.

Das Gründungs-Comité.

In **Wittekind** werden von jetzt an **Russische-Sool-Dampfbäder** jeden **Dinstag, Donnerstag** und **Sonnabend** für **Herren** und **des Montags** und **Freitags** für **Damen** des **Nachmittags** gegeben.

An unsere Mitbürger

richten wir nochmals die ergebene Bitte, gefällige Zeichnungen zu Lagesquartieren, wovon uns noch circa 500 Quartiere fehlen, in unserm Bureau, gr. Märkerstraße Nr. 24, abzugeben. Gleichzeitig bitten wir diejenigen, welche gesonnen sind dem Festzuge voranzureiten, sich ebenfalls dafelbst zu melden.

Der Verein der Krieger von 1866.

Otto Dettenborn, Vorsitzender.

Krieger-Begräbnis-Verein.

Die Vereinsmitglieder, welche sich an dem Fahnenfeste des Krieger-Vereins von 1866 betheiligen wollen, werden gebeten

Donnerstag den 19. Mai Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

zur näheren Besprechung in den „Drei Schwänen“ sich einzufinden.

Der Vorstand: Fr. Müller.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 18. Mai 1870

Zweites und letztes grosses Concert

vom Musikdirector **Liebig** mit seiner 40 Musiker zählenden Kapelle aus Berlin, unter Mitwirkung des kgl. Kammermusikus Hrn. **Jul. Kosleck** (Cornet à piston).

Anfang 4 Uhr. Entrée an der Kasse 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Billets à 5 Sgr. sind vorher in der Musikalienhandlung von S. Karmrodt zu haben.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Brunnenwasser zu jeder Zeit zu bekommen bei

Vaass & Littmann,

kleine Klausstraße 1,
Noßplatz 3.

Zur bevorstehenden Bausaison

empfehle Eisenbahnschienen zu Bauzwecken gesucht in allen Längen u. Höhen, Prima engl. u. stett. Portl. Cemente, Dachpappe, Dachfilz, Steinkohlen- und schwed. Theer, besten engl. Port Madoe Dachschiefer, engl. Chamottesteine etc. zu billigsten Preisen.

Gustav Mann junior,
am Bahnhof, Delitzscherstr. 7.

Bei Mann am Bahnhof: trockene Sägespäähne der Korb 2 Sgr., trockene Hobelspäähne d. geh. Korb 1 Sgr.

Brennmaterialien, als: Steinkohlen, böhm. Kokes, Braunkohlen (Salenk.), Handformsteine, Briquettes, Brennholz etc. zu billigsten Preisen. Bestellungen ins Haus werden prompt ausgeführt. Gustav Mann jun., Delitzscher Strasse 7.

Knochen, Hornabfall, alte Metalle, weisse u. grüne Glasbrocken, Lumpen, Papierspäähne etc. kauft zu den höchsten Preisen gegen baar

Gustav Mann junior, Delitzscher Strasse 7.

Einige Tausend gute Dachziegel sofort zu verkaufen.

Gräß & Söhne,
Taubengasse 13.

Frische Stralsunder Bratheringe erhielt und empfiehlt J. Kramm.

Neue englische Matjes-Heringe feinsten Qualität erhielt
die Heringshandlung von Bolke.

Gesucht wird, wegen Abreise schon jetzt, zu October ein herrschaftl. Logis von 4—5 Zimmern etc. Adr. S. 9 abzugeben in der Expedition d. Bl.

Junge Leute suchen z. Johannis e. Wohn. von 20—24 R. Abr. 3. 3. in der Exped. d. Bl.

Freie Gemeinde.

Dinstag den 17. Mai Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr
im Saale des Herrn Landmann,
gr. Brauhausgasse 9,

Vortrag von N. T. Wislicenus:
„Das sittliche Leben in religiöser Haltung,
der höchste Beruf unserer Zeit.“

Volksküche

kleine Ulrichstraße Nr. 15.

Mittwoch: Nudeln mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.

am 16. Mai Abends am Unterpegel 4' —"

am 17. Mai Morg. am Unterpegel 3' 11"